

Die Universitätsreform Ottheinrichs

Die Reformation von 1558 verlieh vor allem der artistischen Fakultät ein neues Selbstverständnis und einen bisher ungekannten Eigenwert; die Ausrichtung ihrer Lehrstühle zeigte den endgültigen Sieg des Programms des deutschen Humanismus auch in Heidelberg: Klassische Sprachen - der Lehrstuhl für Poetik und Rhetorik war für die Interpretation lateinischer Autoren bestimmt, zugleich auch für Weltgeschichte zuständig -, theoretische Naturwissenschaften und praktische Philosophie. [...]

Die medizinische Fakultät wurde vom bloßen Buchwissen befreit und auf eine größere Realitäts- und Praxisnähe hin orientiert. Die Studenten mussten Kenntnisse in Heilkräutern und Arzneimitteln erwerben [...]. Vor allem aber konnten sich die Studenten ab 1558 in Krankenbeobachtung üben, da ihnen erlaubt wurde, die Professoren zu begleiten, wenn diese ihre Praxis versahen. Erstmals wurden Sektionen vorgeschrieben, für die die kurfürstlichen Beamten auf Ersuchen der Fakultät die Leichen von Hingerichteten zur Verfügung zu stellen hatten; mit Erlaubnis der Verwandten durften auch Verstorbene mit „kranckheiten, deren Ursachen ohn innerliche inspection und besichtigung nit können erlernet oder erkant werden“, sezirt werden. Für den stattlichen Preis von 50 fl. - die Hälfte des Jahresgehalts eines Professors in der artistischen Fakultät - kaufte die Universität 1569 für Demonstrationszwecke ein Skelett.

Den Charakter der evangelischen Universität sicherte natürlich vor allem die theologische Fakultät. Ihre Professoren mussten sich auf das Augsburger Bekenntnis und die Apologie verpflichten und durften andere Lehren weder vertreten noch verbreiten.

In der juristischen Fakultät wurde die Entwicklung zum Primat [Vorrang] des weltlichen Rechts durch die neue Lehrstuhlverteilung abgeschlossen, die dem kanonischen [kirchlichen] Recht nur noch im Zusammenhang mit dem in den Dekretalen [päpstliche Rechtsentscheide] geregelten Prozessrecht einen Platz vorbehielt.

Wolgast, Eike: Die kurpfälzische Universität 1386-1803, in: Wilhelm Dörr (Hrsg.): *Semper apertus: Sechshundert Jahre Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg 1386-1986*, Band I, Berlin / Heidelberg 1986, S. 29f.